

18.01

Abgeordneter Otto Pendl (SPÖ): Herr Präsident! Herr Bundesminister! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Hohes Haus! Lassen Sie mich zu Beginn der Debatte über diese SPG-Novelle nicht nur persönlich, sondern auch als Obmann des Innenausschusses den Polizistinnen und Polizisten danken. Wir haben immer eine intensive Diskussion, wenn es um Rechte, um Ausrüstung und um Geld für die Polizei geht. Wir haben vor einigen Tagen erlebt – oder erleben müssen –, wie rasch etwas passiert, was man sich oft nicht vorstellen kann, und ich glaube, dass genau in dieser Stunde zuerst den Hinterbliebenen des einen Kollegen, aber auch den Angehörigen des angeschossenen, schwer verletzten Kollegen ganz einfach unser Mitgefühl und unser Gedenken gelten müssen. (*Allgemeiner Beifall.*)

Meine Damen und Herren, ich lade Sie ein, im Ausschuss anders zu diskutieren: Immer wenn es um den Sicherheitsbereich geht, um Verbesserungen einerseits für den Dienst der Polizistinnen und Polizisten, andererseits für die Österreicherinnen und Österreicher – denn für diese machen wir es doch – und darum, da nicht nur legislative Maßnahmen zu treffen, sondern das zu erfüllen, was immer gefordert wird – ich habe erst bei der letzten Sitzung wieder an die Adresse der Opposition darauf hingewiesen, Kollege Amon –, und wir es zustande bringen und beschließen, dann stimmen Sie dagegen. Das kann ich schön langsam nicht mehr nachvollziehen.

Kollege Hagen, ich glaube, da muss die Sicherheit des Menschenlebens im Vordergrund stehen, da soll man nicht irgendwelche parteitaktischen Spielchen spielen; das ist zumindest mein Zugang. Ich hoffe, dass wir einmal nicht nur reagieren, denn es sind noch einige Punkte offen, die seit Längerem anstehen, was die Ausrüstungen betrifft – ich will das jetzt nicht zum Anlass nehmen –, aber auch was die Regelung, wenn jemand verletzt oder gar getötet wird, betrifft: Wie kann man die besser versorgen? – Das sind Regelungen, denen man sich aus Fairness ganz einfach zu stellen hat, weil ich glaube, wir reden von **jenen** Menschen, die für unseren Staat, für die Österreicherinnen und Österreicher im wahrsten Sinn des Wortes ihr Leben einsetzen. Da müssen wir ganz einfach Flagge zeigen, und ich werde jetzt wirklich versuchen, dass wir diese offenen Punkte so rasch wie möglich einer Realisierung zuführen.

Lassen Sie mich aber zu der vorliegenden Novelle auch sagen, lieber Peter Pilz – ich will das, was Kollege Amon gesagt hat, nicht wiederholen –, in Wirklichkeit hätten wir uns ganz leicht so wie letztes Mal einigen können. Bei der Nachverhandlung sind wir nämlich sehr lange gesessen – der Minister hat eingeladen –, wir sind mit den

Experten beisammengesessen. Bei einem Kompromiss sagt man oft, so weit liegen wir auseinander, und dann nähert man sich an – aber warum es dann zu keinem Abschluss kommt, das lasse ich dahingestellt.

Ich bin froh, dass du gesagt hast: Im Großen und Ganzen stimmt die Stoßrichtung. Ich bitte, die Protokolle dahin gehend nachzulesen, was in diesem Haus an diesem Rednerpult ausgeführt worden ist! Um Gottes willen, da wird einer aufgehalten, es ist noch nicht so lange her, und kein Mensch weiß, dass das ein Terrorverdächtiger ist! Das haben wir alles stundenlang hier diskutiert. (*Abg. Pilz: Wird wieder passieren!*) Jetzt gibt es eine Maßnahme, und das wird wieder zerredet. Schön langsam frage ich mich, was wir tun, wenn es zu solchen ganz normalen Abläufen auf der ganzen Welt kommt. Ich glaube, dass es richtig ist, dass wir es machen.

Vor allem möchte ich aber eines sagen: Wir haben eine lange Diskussion, in Wirklichkeit eine mehrjährige Diskussion hinter uns, was die Präventivmaßnahmen betrifft, ich habe nur nicht die Zeit, mich jetzt darauf einzulassen. Mir ist es lieber, es wird von der Polizei etwas ganz amikal geregelt, bevor es zu einem Straftatbestand kommt. Wenn wir das auch schon kritisieren, dann frage ich mich schon: Wie sollen wir denn dann versuchen, etwas auf der menschlichen, auf der sozialen Ebene zu regeln?

Ich möchte aber auch den Frauen gratulieren, weil ich mich an die **Diskussion** erinnern kann; ich war mit großem Engagement dabei. Ich habe seinerzeit auch das Wort ergriffen, als wir gesagt haben, dass wir nicht nur die Durchsetzung des Wegweiserechts im Wohnraum probieren, sondern auch versuchen, das auf die Schule und den Kindergarten auszudehnen. Das ist ein richtiger Schritt. Wir wissen aus der Erfahrung, dass das notwendig ist. Wir wissen aber auch, dass die erweiterten Ermittlungskompetenzen, was DNA und Ähnliches betrifft, bei Sexualstraftaten wichtig sind.

All diese Geschichten – das war ein ganzer Katalog, an dessen Entstehung sich auch ganz stark die Frauen beteiligt haben – werden dieses Mal mit geregelt, und ich glaube, in der Gesamtsumme betrachtet ist das eine ordentliche Novelle, eine gute Novelle. Der einzige Schönheitsfehler – ich sage es noch einmal dazu – ist, dass man in diesen Bereichen immer wieder solche Diskussionen führen muss und dass das leider Gottes dieses Mal wieder von so einem traurigen Anlassfall überschattet ist.

Respektvoll bedanke ich mich noch einmal bei allen Polizistinnen und Polizisten; und ich lade euch wirklich ein, dass wir im Sicherheitsbereich die Diskussionen in Zukunft anders führen. (*Beifall bei SPÖ und ÖVP.*)

18.07

Präsident Karlheinz Kopf: Nächster Redner: Herr Abgeordneter Mag. Kumpitsch. –
Bitte.